Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 91 (2016)
Heft: 3

Artikel: USA, Grossbritannien und Frankreich spannen zusammen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-737748

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

USA, Grossbritannien und Frankreich spannen zusammen

In Fort Langley, USA, spannten die US Air Force, die Royal Air Force und die französische Armée de l'air zusammen: Gemeinsam führten diese drei Luftwaffen ein Kriegsspiel mit F-22 Raptor, Typhoon und Rafale durch. Ein Brite kam zum Schluss: «Wer am schnellsten am meisten Informationen sammelt, auswertet und verteilt, der gewinnt den Krieg.»

Buzz Moseley, früher Stabschef der amerikanischen Luftwaffe, postulierte den Anspruch der Vereinigten Staaten: «Es darf keinen Ort auf dieser Erde geben, in den die *US Air Force* nicht vordringen kann.»

Die letzten anderthalb Jahrzehnte verliefen nicht in Amerikas Sinn:

- Die Westmächte, allen voran die USA, fochten langwierige, teils nutz- und sinnlose Kriege gegen Feinde wie die Taliban, Saddam und Gaddafi aus – stets unter tückischen Umständen, aber oft auf tiefem Niveau.
- In der gleichen Zeit rüstete Russland seine Luftwaffe und die Fliegerabwehr unaufhaltsam auf – auf technisch und taktisch hohem Niveau; China suchte, kopierenderweise, nachzuziehen.

Neue Fähigkeiten

Die Konsequenzen sind evident: In den syrischen Bürgerkrieg greift die russische Luftwaffe jeden Tag ein. Anderseits treten die USA weltweit nicht mehr so dominant auf, wie sie es sich noch in der unipolaren Welt der 1990er-Jahren gewohnt waren.

Es war diese Herausforderung, die General Mark Welsh, den Stabschef der *US Air Force,* dazu bewog, die *Royal Air Force* und die *Armée de l'air* zur gemeinsamen Schulung nach Fort Langley einzuladen. Welsh formulierte die Ziele wie folgt:

- Verlorene gemeinsame Fähigkeiten zurückgewinnen.
- Gemeinsam neues Können entwickeln.
- Neue Operationskonzepte umsetzen.
- Grundlagen legen für Interoperabilität und verstärkte gemeinsame Einsätze.

Raptor und Rafale

Gegen den ISIS operieren die USA, Grossbritannien, Frankreich und die anderen Alliierten bereits miteinander. General Welsh legte Wert auf den Bezug des Kriegsspiels zur Realität: «Die Interoperabilität

Bilder: USAF

Die USA, Grossbritannien und Frankreich spannen zusammen: Hinten ein Typhoon, vorne links ein F-22 und rechts ein Rafale.

Amerikanisch-französische Kooperation: Zwei Kampfmaschinen des Typs Rafale der Armée de l'air auf einem US-Flugzeugträger.

unter uns Verbündeten ist entscheidend. In der Übung wenden wir genau die gemeinsamen Verfahren an, die im Irak- und Syrien-Einsatz für die Interoperabilität sorgen.»

Die Luftwaffen-Kommandanten richteten den Fokus auch auf die Zukunft: Kampfjets der fünften Generation wie F-22 und F-35 sollen mit erprobten Typen wie Typhoon und Rafale kooperieren. Das Ziel ist gegeben: Das Bündnis erhält eine noch stärkere, noch tödlichere, noch besser geschützte Luftstreitmacht.

Mit den Briten auf ihren Typhoon-Jets hatten die amerikanischen F-22 schon mehrmals gemeinsam trainiert, nicht aber mit den französischen Rafale. So kam es in Fort Langley zum ersten Zusammenspiel von Raptor und Rafale.

Bis zum Angriff

Die Bedeutung des trilateralen Kriegsspiels wurde unterstrichen durch die Präsenz hochrangiger Offiziere:

- General Mark Welsh, *US Air Force.*
- Air Chief Marshall Sir Andrew Pulford, *Royal Air Force.*
- General Antoine Creux, Generalinspekteur *Armée de l'air.*
- General Frank Gorenc, Chef der *US Air Force* in Europa.
- Generalleutnant Hawk Carlisle, *Air Combat Command Chief,* USAF

Carlisle richtete das Augenmerk auf gegnerische Flugzeuge und deren Lenkwaffen, auf die Boden-Luft-Raketen und auf die gegnerische EKF: «Wir fokussieren uns auf die Informationsführung. Wir müssen wissen, was F-22, Typhoon und Rafale zum gemeinsamen Kampf beitragen können.»

Neue Rolle für AWACS

Nur so optimiere man den Einsatz der drei Luftwaffen, zum Beispiel den Übergang von einem Luft-Luft-Engagement zu einer Luft-Boden-Operation. Es gelte, nicht einfach Flagge zu zeigen, sondern die eigenen Maschinen optimal zu unterstützen, bis zum Augenblick des Angriffs.

Ein signifikanter Fortschritt betrifft die Rolle der AWACS-Aufklärer. Noch vor 15 Jahren, im Kosovokrieg, handelten die AWACS als Hub. Sie dienten jedem einzelnen angreifenden NATO-Piloten als Hub, halfen ihnen bei der Zielbestimmung oder warnten sie vor Gefahren.

Heute verfügen die F-22 und F-35 über eigene Sensoren, eigene Datenfusion und eigene Kommunikationen, um Informationen *selber* zu sammeln, zu verarbeiten und weiterzugeben. Sie vermitteln ein dynamisches, akkurates Lagebild, das sie den AWACS-Aufklärern zuspielen, die jetzt als Koordinationszentralen agieren.

Carlisle legt die Latte hoch: «Unsere Piloten lernen in der trilateralen Übung, wie entscheidend wichtig es für den ganzen eigenen Verband ist, dass sein System die Daten verarbeitet und weiterleitet. Im Kriegsspiel geht es uns nicht um den kleinsten gemeinsamen Nenner, sondern darum, eine überlegene Streitmacht heranzubilden.»

Briten erneuern Typhoon

Sir Andrew Pulford legte den Finger auf die individuellen Fähigkeiten jedes alliierten Piloten: «Das Umfeld der Lufteinsätze ist feindlich. Wir rechnen mit einem hochgerüsteten Gegner.» Die *Royal Air Force* stelle jetzt zwei zusätzliche Typhoon-Staffeln und eine neue F-35-Staffel auf.

Pulford gestand, der Typhoon sei kein Flugzeug der fünften Generation. Dennoch bewähre sich der Typhoon, auf dem Kontinent auch Eurofighter genannt, im Verbund mit dem Tornado im Nahost-Einsatz.

Group Captain Paul Godfrey hielt fest, dass die *Royal Air Force* den Typhoon modernisiert. Der Chef von RAF Lossiemouth berichtete von Fortschritten bei der EKF, den Sensoren und der Datenintegration.

thalesgroup.ch

Systemlösungen für die Luftverteidigung in der Schweiz

Wann immer es auf Sicherheit ankommt, haben wir die richtige Antwort

ERFASSEN VON LUFTBEDROHUNGEN

CYBER SECURITY IN DER LUFTVERTEIDIGUNG

OBJEKT- UND RAUMSCHUTZ

AKTIONSPLANUNG UND- FÜHRUNG

ERSTELLEN DER AKTUELLEN LUFTLAGE

Thales beschäftigt in Zürich rund 200 Personen und ist bestrebt, den Entscheidungsträgern der Schweizer Armee zeit- und lagegerechte Informationen zu liefern, damit Einsätze erfolgreich durchgeführt werden können.

THALES

Together • Safer • Everywhere

Gen. Carlisle (USAF), General Creux (Armée de l'air), Gen. Welsh (USAF), Air Chief Marshall Pulford (RAF), Gen. Gorenc (USAF).

Die *Royal Air Force* habe das Cockpit auf den neuesten Stand gebracht, damit es der Typhoon mit Gegnern der fünften Generation aufnehmen könne. Godfrey nannte die russische Allzweckwaffe der Zukunft nicht ausdrücklich; doch muss er an den Suchoi T-50 PAK FA gedacht haben, als er die fünfte Generation nannte.

Befreundete «Cousins»

Godfrey brauchte auch den Begriff «Cousins» für die enge Kooperation der angelsächsischen Nationen USA und Grossbritannien: «Es muss gelingen, dass Maschinen wie F-22 und F-35 ihre Daten mit Flugzeugen der vierten Generation teilen. Dann wird der Typhoon noch gefährlicher, noch effektiver.»

Der Rafale ist älter als die beiden Partner F-22 und Typhoon. Doch in Afghanistan, in Afrika und im Nahen Osten holten und holen die französischen Piloten respektable Kampferfahrungen. Der Rafale bildet das Rückgrat der *Armée de l'air* und wurde, wie der Typhoon, einer steten Modernisierung unterzogen. Fünfzehn Jahre ist es her, dass der Rafale in den Dienst der französischen Kriegsmarine gestellt wurde.

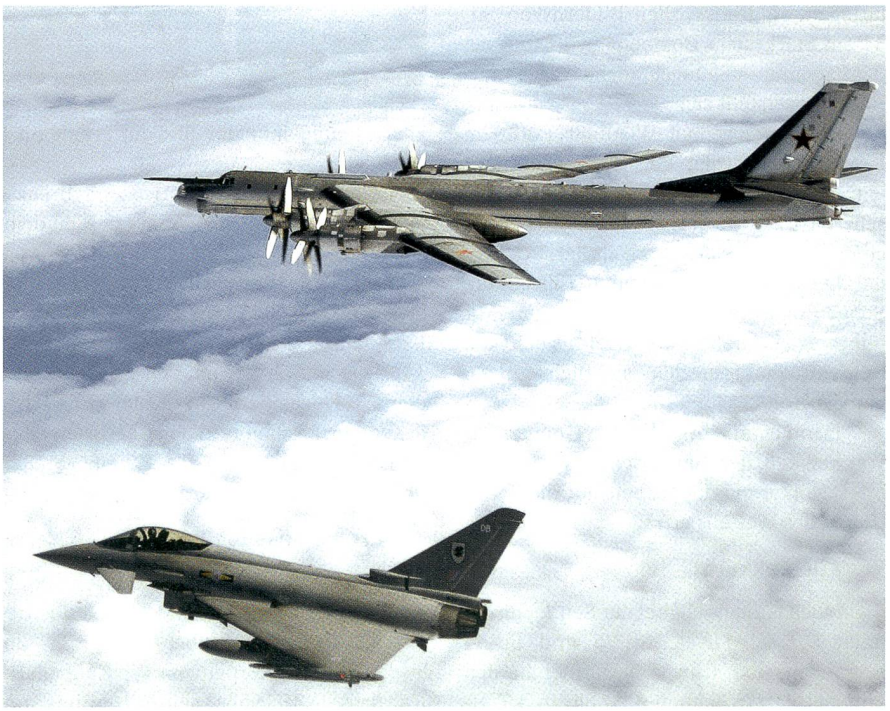
Rafale: Standard F3R

Marie-Astrid Vernier von *Dassault Aviation* erinnert sich: «Wir haben klein angefangen und hatten 2004 erst zehn Rafale im Einsatz.» Dann aber habe Frankreich beschlossen, die Rafale-Flotte in vier Tranchen aufzubauen. In jeder Tranche habe Dassault wieder bedeutende Neuerungen investiert. Die letzte Tranche – Standard F3R – wird 2018 ausgeliefert. Der heutige Rafale F3 hat wenig zu tun mit dem ursprünglichen F1. Capitaine de Vaisseau Sébastian Fabre berichtet von der tausendsten Verbesserung. Es brauche mehr Wissen und Können, den F1 auf den Standard F3 zu bringen, als später entwickelte Flugzeuge zu erneuern.

Die Briten und Franzosen nehmen seit Jahren an den amerikanischen «RED FLAG»-Übungen teil. Für das Kriegsspiel spannten sie in der Logistik erstmals zusammen. Viel Material wurde in französischen Frachtern nach Grossbritannien geflogen. Dort wurde es auf britische C-17 und KC-30A Voyager verladen (der KC-30A ist die britische Version des A330 MRTT) und mit den britischen Gütern über den Atlantik transportiert.

Britisches Lob

Sir Pulford war des Lobes voll: «Wir wussten, dass wir gut kooperieren. Aber jetzt wissen wir: Die drei Luftwaffen funktionieren als eine. Ob wir an der amerikanischen Ostküste trainieren oder über Syrien fliegen – wir sind ein Verband für die gemeinsame Sache.» *jw./Fort Langley*



Die Royal Air Force im Ernstfalleinsatz: Ein Kampfjet des Typs Typhoon fängt einen russischen Fernbomber Tupolew-95 ab.